

Ein paar Hinweise zu den Noten

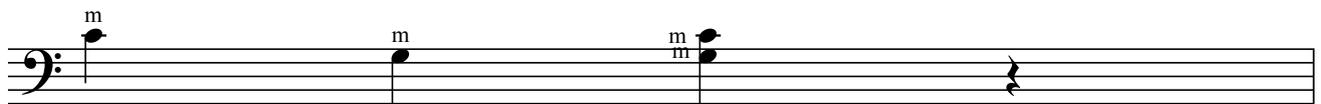
Liebe Freunde,

zur optimalen Lesbarkeit der linken Hand benutze ich die sogenannte französische Schreibweise. Die Basstöne werden vom großen E bis zum kleinen dis mit Halsrichtung nach unten notiert.





cm + gm = Cm9



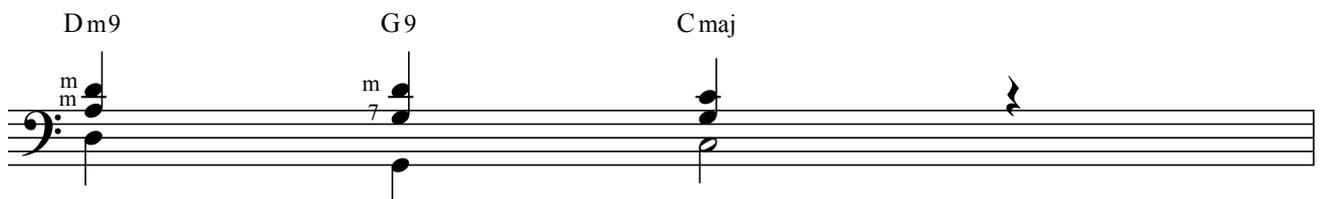
Wie gesagt, es gibt wesentlich schönere Voicings als die auf engstem Raum gepferchte Mischung aus Grundton, Akkordtönen und Spannungstönen, aber für die Schönheit des Klangs ist in diesem Fall eher die rechte Hand zuständig....



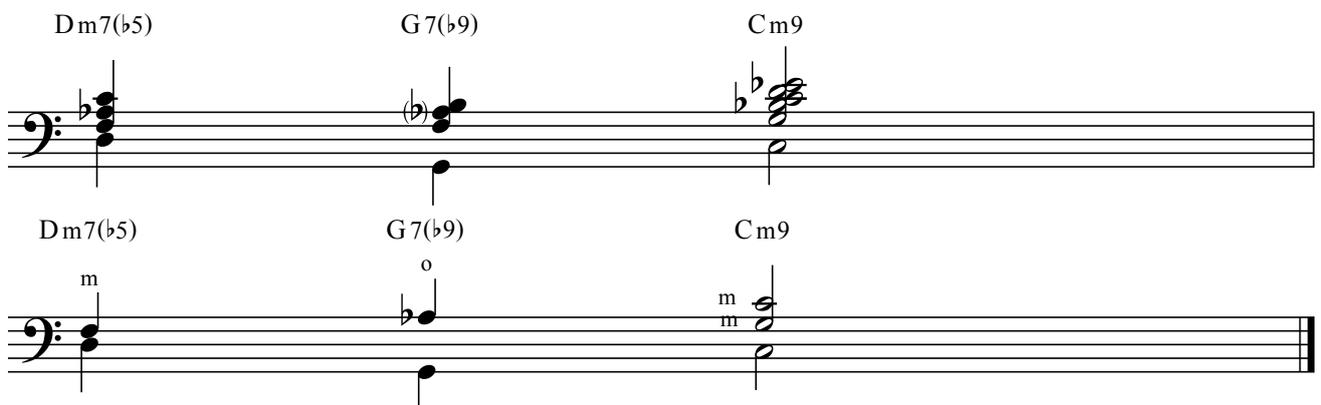
G7 + dm = G9



Eine einfache Kadenz in Dur sieht dann mit Basstönen folgendermaßen aus:



In C-moll beispielsweise ist die einfache Kadenz: Dm7(b5) - G7(b9) - Cm9



Ab vermindert hat alle Töne, die wir für den G7(b9)- Akkord benötigen:

Ab ist die b9

B ist die Terz

D: kommt nicht vor, auch der verminderte Akkord in der linken Hand ist ein Dreiklang, es fehlt die verminderte Quint, also das D!

F: ist die Septim.

Anstelle des Ab vermindert könnte man auch F vermindert spielen, allerdings fehlt dann die Terz des G - Septakkordes

Das war ein kurzer und bei weitem nicht erschöpfender Ausflug in die Systematik der Jazzakkorde der linken Hand.

Leider kann es keinem erspart bleiben, darüber selbst einmal ausgiebig nachzudenken, vor allem in Verbindung mit klassischer Jazzharmonielehre. Aber dafür gibt's genügend hervorragende Literatur...

Das Wichtigste für die linke Hand ist:

alle Akkorde spielen sich innerhalb einer Oktave ab, meistens zwischen e und dis.
Die Umkehrungen aller Akkorde sind so, dass sie genau in diese Oktave passen.
Auch die kombinierten Akkorde spielen sich darin ab, was die unglaublich geballte Ansammlung der Töne verursacht. Darum ist äußerst mäßiger und sparsamer Umgang mit diesen Akkorden angesagt!

Im Prinzip kann man jeden Akkord darstellen, außer einen übermäßigen

Ach ja.... in den Akkordsymbolen verwende ich die amerikanische Schreibweise, also H=B und B=Bb

Und dann.....

gibt es noch das unglaublich praktische System des Quintkonverters. Es wurde vor langer Zeit einmal gebaut, ehe der chromatische Konverter entwickelt wurde, um Einzeltöne zu spielen. Allerdings in Quintanordnung. In der C- Reihe beispielsweise sieht das folgendermaßen aus:

Standardbass	Quintkonverter
<u>E</u>	E
C	C
c	e
cm	c
c7	e1
cdim7	c1

Im Jazz ist dieses System, welches glücklicherweise wieder verstärkt gebaut wird, von unschätzbarem Wert, denn man kann die Akkordtöne wesentlich schöner zusammenstellen, spielt meistens in der angenehmen Mittellage, kann einzelne höhere Linien links spielen und es wiegt, anders als der komplexe Kippkonverter, kein Gramm mehr. Das Stück "Phantom Mystery" ist für dieses System komponiert und ist ebenfalls im Shop erhältlich.

Und außerdem.... Konsequenz bin ich nur in der Inkonsequenz.....ebenso wie das Akkordeon selbst... bei einigen Stücken gehen die Grundbassnoten über den Tonumfang nach unten oder oben hinaus. Der Grund dafür liegt darin liegt in der besseren Verständlichkeit der Basslinien. Ihr erkennt jedenfalls an der Halsrichtung, ob ein Grundbass oder ein Akkord zu spielen ist.

Zu guter letzt....

Wir alle kennen die Problematik bei längern Stücken, ab spätestens vier Notenblättern ist der Notenständer voll. Solange ich die Noten nicht im Kopf habe und die Krücke des Notenblattes benötige, bin ich ständig damit beschäftigt, die beim Umblättern herabfallenden Seiten aufzuheben und wieder auf dem Notenständer so zu drapieren, dass sie nicht gleich wieder entfliehen und ich trotzdem so viel als möglich lesen kann....

Aber, auch hierzu bietet uns die heutige Zeit die perfekte Lösung an....

Ich überspiele meine Noten seit längerer Zeit als PDFs auf das iPad, und zwar in die wunderbare App PiaScore. Dort kann ich Programme zusammenstellen, in den Noten kritzeln, Fingersätze einfügen, die Form aufschreiben, Harmonien wegstreichen und neue einfügen und so weiter. Geblättert wird mit einem kleinen Fußpedal, in meinem Fall das iRig BlueTurn, das Ipad selbst kann ich auf einen Notenständer stellen oder eine der vielen Halterungen auf einem Mikroständer installieren.

"Aus der Stille der Nacht" ist, sollte man nicht einen freiwilligen menschlichen Blätterer neben sich sitzen haben, ohne Tablet fast nicht spielbar. Es sind ja auch nur einhundert Seiten.... ;-)

Und jetzt.... genug der Leserei, ab an's Üben, viel Spaß dabei!

Andreas Hinterseher